

<b>Zeitschrift:</b>	Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
<b>Herausgeber:</b>	Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
<b>Band:</b>	1 (1926)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Des Propstes Maienfahrt : ein fröhlicher Sang aus den St. Blasier Annalen
<b>Autor:</b>	Joos, Alfred
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-747510">https://doi.org/10.5169/seals-747510</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Blick also der aufgehenden Sonne entgegen. Das scheint streng-religiöse Vorschrift gewesen zu sein. Alle Alemannengräber liegen so. Die Alemannen verehrten die Sonne als Gottheit.

Die Alemannen hatten ursprünglich die Sitte der Brandbestattung. Zur Zeit ihrer allgemeinen Einwanderung in unser Land hatten sie bereits den Gebrauch jener Kistengräber angenommen. Wo man aber zur Seltenheit alemannische Brandgräber findet, zeigt das, daß hier schon frühzeitige friedliche Einwanderung, noch mitten in der Römerzeit, stattgefunden hatte. Die Art der alemannischen Gräber unterscheidet sich auch wieder, wenigstens nach ihrem Inhalt, von denjenigen anderer germanischer Stämme, z. B. der Burgunder, welche die Westschweiz besiedelten. Die Grabfunde geben uns damit den deutlichsten Aufschluß über das einstige Siedlungsgebiet dieser Völker. Burgundergräber wird man bei uns im Fricktal schwerlich finden und in der Westschweiz keine Alemannengräber.

So erzählen uns noch die Toten von denen, die vor Jahrhunderten hier lebten. Darum geht der Freund seiner Heimat und ihrer Geschichte weder achtlos an solchen Spuren der Vergangenheit vorüber, noch zerstört er sie mutwillig, sondern sucht aus ihnen das Geheimnis der Vorzeit zu enträtselfn.

## Des Propstes Maienfahrt.

Ein fröhlicher Sang aus den St. Blasier Annalen.

1. Propst Marquart saß gedankenvoll  
In seiner Klausen traut,  
Frisch Maienluft durch's Fenster quoll,  
Die Sonn' auf's Pult ihm schaut.  
Dort lag geschickt weisheitschwer  
Manch Fläche Pergament,  
Die alter Zeit zu Ruhm und Ehr'  
Diel große Taten nennt !
2. Gesammelt mit Geschick und Fleiß  
Hat er schon mondenlang  
Vergossen manches Tröpflein Schweiß  
In ernsten Sorgen bang.  
Doch bei des Frühlings Sonnenschein  
Wen trieb's nicht aus dem Haus,  
Wen lüstet nicht nach Maienwein,  
Der Propst hält's nicht mehr aus !
3. Giuseppe Du mein Famulus,  
Laß die Scharteken ruh'n —  
Dergnügt meint der Historikus,

Wollt' gern schon lang es tun.  
Und satteln ließ der Propst ißund  
Die Rößlein so in Eil'  
Als wär der Schluß des Himmels kund  
Und 's gält der Seele Heil !

4. Sie ritten froh und wohlgemut  
Durchs wonnesame Land,  
Nach Müllheim, wo am Wege gut  
Ein' schlichte Herberg' stand.  
Beim gold'nen Wein durch's Haupt ihm schwirrt,  
Daß er seit Tag und Jahr  
Zu Basel beim Dreikönigwirt  
Nicht mehr zu Gäste war.
5. Propst Marquart Herrgott, sprach er nun  
Zu sich und hob das Glas,  
Ein frumm Gelöbnis laß uns tun,  
Giuseppe weißt du was ?  
Zu Basel in der Bischofsstadt  
Da wohnt ein guter Mann,  
Dreikönigwirt — gar mancher hat  
Auf Maifahrt schon getan,
6. Was er im ernsten Mönchsgewand  
Bei Mette und Choral,  
In Zell' und Kreuzgang gottlos fand,  
Nicht stimmend zur Moral ! — —  
Tu jeder was der Stand gebeut,  
Drein ihn der Schöpfer stellt,  
Ein Becherlups zur rechten Zeit  
Dem Herrn auch wohlgefällt !
7. Laß' freun' uns am Dreikönigstisch  
Bei Maiwein sanft und lind,  
Bis hier die Golddukaten frisch  
Und blank versilbert sind ! — — —  
Hei dröhnt die Brück' beim Abendlicht,  
Am Hofstor aber stand,  
Herr Christof Imhof selbst und bot  
Dem werten Guest die Hand.
8. Willkomm' Herr Propst, am grünen Rhein,  
Ihr kommt zur guten Stund,  
Hört Ihr's dort aus dem Keller mein ?  
Just lockert man den Spund ! —  
Sacht zog der stille Mond vorbei,  
Streut Silber lange schon,  
Im Herrenstübchen saßen drei  
Und merkten nichts davon. — —

9. Zwei Tage schwanden froh dahin  
In sorgenloser Lust,  
Wie stärkten Wein und Maiengrün  
Die arbeitsmüde Brust !  
Ein Morgen schön und sonnenhell  
Zum Heimritt wie gemacht,  
„Herr Wirt, Herr Wirt, die Rechnung schnell.  
An Abschied wird gedacht !“
10. Propst Marquart auf den Absatz stund  
Als er die Zech ersah,  
Fünfhundert Gulden fix und rund,  
Unmöglich das geschah !  
Herr Christof Imhof lächelnd spricht:  
„Was Ihr verzehrt auf Ehr'  
Mit fünfzig Gulden blank und schlicht,  
Recht wohl bezahlt es wär.
11. Doch Marquart Herrgott glaubt mir wohl,  
Seit ich hier Wirt am Rhein,  
Kam manch' Scholare leer und hohl  
Und kehrte bei mir ein.  
Sprach seinen Spruch und sang sein Lied  
Nahm sorglos Speis' und Trank,  
Wünscht mir als er von dannen schied  
„Des Herrgotts“ reichsten Dank.
12. Als ich Euch sah, dacht ich auf Ehr'  
Das ist und bleibt das Best':  
„Nicht näher kommt der Herrgott mehr,  
D'rüm halt' ich jetzt ihn fest !“  
Herr Marquart Herrgott zahlt und lacht  
Heil Maienfahrt und Wein !  
Giuseppe trugs in später Nacht  
Noch in die Chronik ein. — —

Alfred Joos, Rhina.

1. Pater Marquart Herrgott, eine der leuchtendsten Tierden der Gelehrten-Akademie des Klosters St. Blasien, berühmter Verfasser der „Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae“. — Lebte 1728—48 am kaiserlichen Hofe zu Wien und wurde kaiserlicher Rat und Historiograph dasselbst. Nach seiner Rückkehr 1750 Propst Krozingen bei Freiburg, wo er 1762 starb. Freiburger Diözesan-Archiv 8. Band, Jahrg. 1874.
2. Johann Christof Imhof, um 1757 Dreikönigswirt zu Basel.

Zuschriften aus der Schweiz an: Präsident Ackermann, Wegenstetten (Kt. Aargau).  
Zuschriften aus Deutschland an: Alfred Joos, Rhina (Post Kleinlaufenburg).

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Karl Fuchs, Wegenstetten.  
Druck der Buchdruckerei Krauseneck, Rheinfelden.